

Alternative zu Salz-Pipeline gefordert

Bei der Salzwasserproblematik rund um das hessische Unternehmen Kali + Salz fordern die SPD-Bundestagsabgeordneten bei uns Kompromissbereitschaft. Der Konzern und das Land Hessen dürften keine weitere Eskalation betreiben, sagten der Minden-Lübbecker Abgeordnete Achim Post und sein Herforder Parteikollege Stefan Schwartze.

Die Sozialdemokraten sehen nach der großen Werra-Weser-Konferenz Anfang der Woche den hessischen Vierphasenplan als gescheitert an. Er sieht unter anderem den Bau einer Salz-Pipeline bis zur Nordsee vor. Dagegen gibt es aber heftigen Widerstand. Die Politiker fordern nun, dass das Unternehmen nach Alternativen sucht, damit die Salzabwässer künftig nicht mehr in den Flüssen landen – dabei geht es beispielsweise um die Aufbereitung vor Ort. Die Sozialdemokraten wollen, dass K + S eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gibt.

Quelle: Radio Westfalica vom 06.02.2015